



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Krankenversicherung AG

Geschäftsbericht 2021

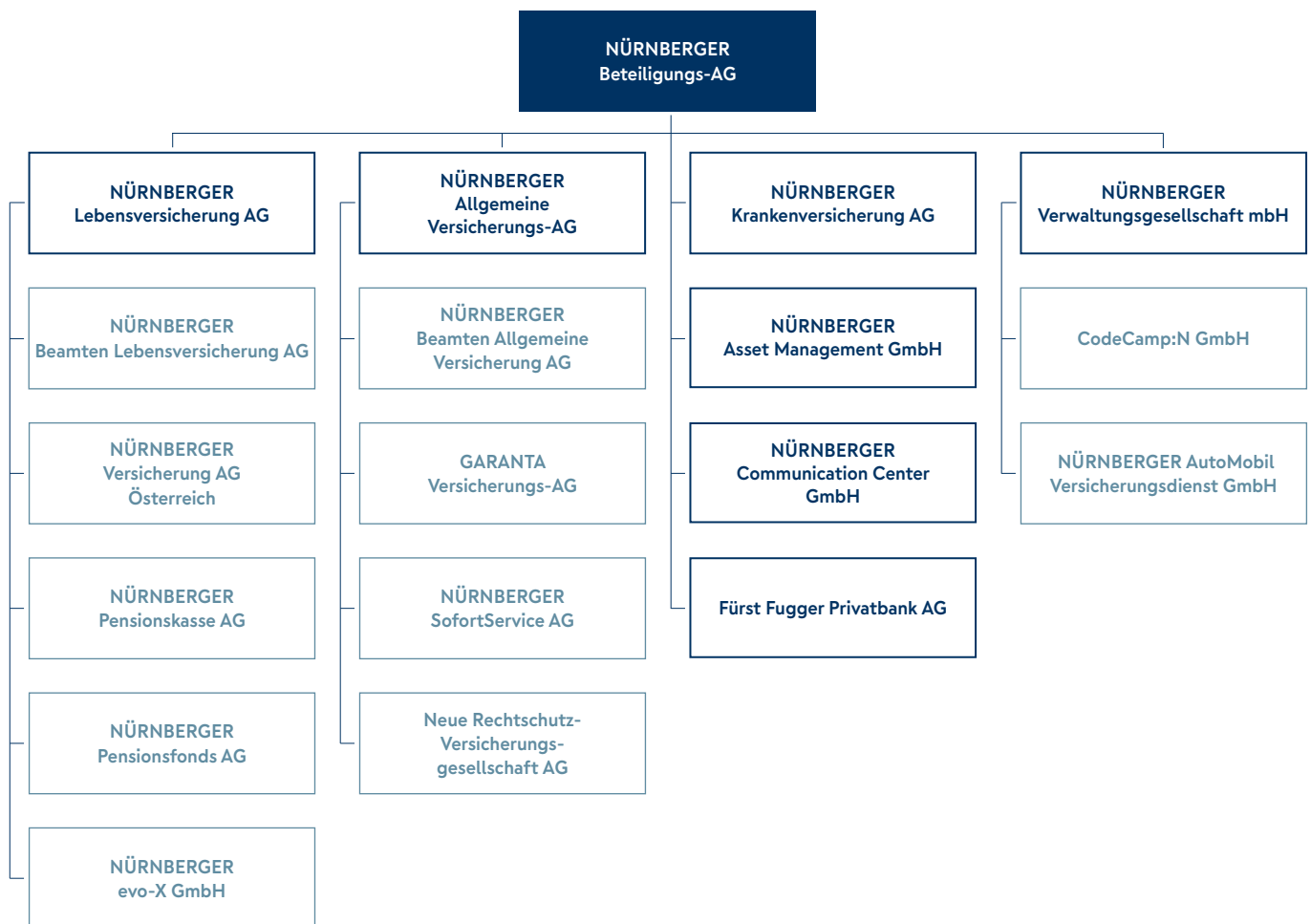
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2021

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 25. Mai 2022

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Krankenversicherung AG in Zahlen

		2021	2020	Veränderung zum Vorjahr
Neugeschäft				
Anzahl der neu versicherten Personen		41.003	37.135	10,4%
Neubeitrag (Jahresbeitrag)	Mio. EUR	14,1	13,8	2,4%
Versicherungsbestand zum 31.12.				
Anzahl der versicherten Personen		364.066	340.892	6,8%
Jahresbeitrag	Mio. EUR	264,5	254,8	3,8%
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	261,2	252,8	3,3%
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. EUR	152,4	139,9	8,9%
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.577,6	1.494,4	5,6%
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	35,0	37,0	- 5,3%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0	–
Rücklagen	Mio. EUR	18,4	17,2	7,0%
Bilanzgewinn	Mio. EUR	7,0	6,2	13,0%

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- | | |
|---|---|
| 2 | NÜRNBERGER Versicherung |
| 3 | NÜRNBERGER Krankenversicherung AG in Zahlen |
| 5 | Inhaltsverzeichnis |
| 6 | Aufsichtsrat und Vorstand |
| 8 | Bericht des Aufsichtsrats |

11

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite

12

- | | |
|----|---|
| 14 | Lagebericht |
| 38 | Jahresbilanz |
| 41 | Gewinn- und Verlustrechnung |
| 43 | Anhang |
| 43 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 47 | Erläuterungen zur Bilanz |
| 52 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung |
| 55 | Sonstige Angaben |
| 58 | Gewinnverwendungsvorschlag |
| 59 | Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers |
| 66 | Weitere Angaben zum Lagebericht |
| 66 | Betriebene Versicherungsarten |

66

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Martin Seibold,**
bis 28. September 2021,
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Monique Radisch,**
seit 11. Oktober 2021,
stellv. Vorsitzende seit 12. Oktober 2021,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss, seit 1. Januar 2022

- Harald Rosenberger, Vorsitzender seit 8. Januar 2022
- Dr. Monique Radisch
- Dr. Jürgen Voß

Vorstand

- **Christian Barton,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Operations,
Vertrieb, Betriebsorganisation,
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung,
Human Resources und Interne Dienste, Recht
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen, Datenschutz
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Dr. Jobst Leikeb,**
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats lag bei 83,3%. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsratssitzungen findet sich am Ende dieses Berichts. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Sitzungen unter Nutzung elektronischer Medien durchzuführen.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Das nicht anwesende Aufsichtsratsmitglied hat im Vorfeld zur Sitzung durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teilgenommen. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Einführung neuer Tarife, der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft sowie der Ertrags- und Solvenz-situation. Die Produktpolitik sowie die Solvabilität der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt. Die Planung für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 hat das Gremium ebenfalls ausführlich diskutiert und beschlossen.

Darüber hinaus erläuterte der Vorstand den aktuellen Stand hinsichtlich der Einführung des neuen Bestandsführungssystems Kranken. Der Vorstand informierte zudem über die Provisionsauszahlungen nach Vertriebswegen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die Fortführung des Strategieprozesses mit Fokus auf Anpassungen in der strategischen Ausrichtung.

Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit der Amtsniederlegung eines Aufsichtsratsmitglieds und der damit verbundenen Neuwahl in den Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Ein weiteres Thema war die Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG). Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurden entsprechend überarbeitet und an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Außerdem hat der Aufsichtsrat zum 1. Januar 2022 einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Dieser besteht gemäß § 107 Absatz 4 Satz 2 AktG aus den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Der Prüfungsausschuss hat aus seiner Mitte einen Vorsitzenden gewählt. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Die Billigungsleitlinie wurde an aktuelle Erfordernisse angepasst und vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 4. Mai 2021 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Mit der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2021) und der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2021) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat, auch in seiner Funktion als Prüfungsausschuss, keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG teil.

Personalia

Dr. Martin Seibold, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, hat mit Wirkung zum 28. September 2021 sein Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihm für seine Tätigkeit ausdrücklich gedankt. Die außerordentliche Hauptversammlung am 11. Oktober 2021 wählte Dr. Monique Radisch für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 12. Oktober 2021 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Monique Radisch zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihre engagierte Arbeit in einem herausfordernden Geschäftsjahr.

Nürnberg, 25. Mai 2022

Harald Rosenberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Monique Radisch
stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Voß

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsratssitzungen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Jahr 2021

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat
Harald Rosenberger, Vorsitzender	2/2	100%
Dr. Martin Seibold, ¹ stellv. Vorsitzender bis 28. September 2021	1/1	100%
Dr. Monique Radisch, ² stellv. Vorsitzende seit 12. Oktober 2021	0/1	0%
Dr. Jürgen Voß	2/2	100%

¹Mitglied des Aufsichtsrats bis 28. September 2021

²Mitglied des Aufsichtsrats seit 11. Oktober 2021

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite
12

14	Lagebericht
38	Jahresbilanz
41	Gewinn- und Verlustrechnung
43	Anhang
43	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
47	Erläuterungen zur Bilanz
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
55	Sonstige Angaben
58	Gewinnverwendungsvorschlag
59	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
66	Weitere Angaben zum Lagebericht
66	Betriebene Versicherungsarten

66

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 30. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg. Wir betreiben als Versicherungszweig die Krankenversicherung und führen ausschließlich selbst abgeschlossene Verträge. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH (NAM) erbringt im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages definierte Tätigkeiten der Vermögensanlage und -verwaltung für unsere Gesellschaft. Es handelt sich dabei überwiegend um Leistungen der früheren Front-Office-Abteilungen des Bereichs Kapitalanlagen, die durch die Gründung der NAM in diese ausgegliedert wurden.

Da wir keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen, haben wir die Arbeiten für die restlichen Tätigkeitsgebiete auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragen. Dies betrifft vor allem die Arbeiten für die Versicherungsmathematische Funktion, die dezentralen Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrolling- und der Compliancefunktion sowie für die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen (inkl. Versicherungstechnik und Kostenrechnung), Vermögensanlage und -verwaltung (soweit nicht durch NAM durchgeführt), Produktentwicklung und Informatik sowie einen Teil der Arbeiten für den Funktionsbereich Vertrieb.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist mit Beitragseinnahmen von 261,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021 und mit 1.577,6 Mio. EUR Kapitalanlagen auf dem Markt der privaten Krankenversicherungen in Deutschland gut positioniert. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb

des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Versicherungszweig die private Krankenversicherung als Ersatz oder Ergänzung der gesetzlichen Gesundheitsversorgung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Zusätzlich stützen wir das Wachstum, indem wir die Zufriedenheit der Kunden in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen und sie in einer möglichst dauerhaften Partnerschaft an uns binden.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, das Gesamtergebnis, die Entwicklung von Neugeschäft und Beitragseinnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Leistungsquote von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER Versicherung auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollumfänglich zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Nach dem Einbruch im Vorjahr hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 trotz andauernder Corona-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe wieder erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 2,7 %¹ gestiegen, konnte den starken Rückgang des Vorjahres von 4,6 % aber nicht aufholen. Wachstumssteigernd wirkten insbesondere die Exporte und die staatlichen Konsumausgaben. Die Wirtschaftsleistung hat sich in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Das verarbeitende Gewerbe und auch die meisten Dienstleistungsbetriebe verzeichneten merkliche Zuwächse der Bruttowertschöpfung, das Baugewerbe musste einen leichten Rückgang hinnehmen.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt deutlich um 3,1 (0,5)%. Maßgeblich waren die Basiseffekte aus dem Vorjahr aus der temporären Mehrwertsteuersenkung und den niedrigen Mineralölpreisen. Darüber hinaus waren Preissteigerungen auf vorgelagerten Wirtschaftsstufen aufgrund von Lieferengpässen in der Produktion zu verzeichnen. Die privaten Konsumausgaben bewegten sich auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Vorjahr (Zunahme 0,0%; im Vorjahr: Abnahme 5,9%). Die Sparquote reduzierte sich von 16,1% auf 15,0%. Die Konsumausgaben des Staates wurden bereits 2020 wegen der Pandemie deutlich ausgeweitet und stiegen 2021 um 3,4 (3,5)%. Hintergrund waren wiederum die hohen Ausgaben für Corona-Schutzmaßnahmen. Der Außenhandel hat sich gegenüber dem ersten Jahr der Pandemie erholt. Der Export von Waren und Dienstleistungen stieg um 9,4% (im Vorjahr: Abnahme 9,3%), die Importe um 8,6% (im Vorjahr: Abnahme 8,6%). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 1,3% wieder eine Zunahme (im Vorjahr: Abnahme 2,2%). Dabei erhöhten sich die Bauinvestitionen um 0,5 (2,5)% nicht so stark

¹In diesem und in den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2021 vorläufige und für das Jahr 2020 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2022, vom GDV mit Stand 27. Januar 2022 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

wie in den Vorjahren. Ursächlich sind, trotz hoher Nachfrage und Auslastung, die fehlenden Arbeitskräfte und der Materialmangel. Die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge nahmen um 3,2 % zu (im Vorjahr: Abnahme 11,2 %). Trotz des schwierigen Umfelds hat sich der Arbeitsmarkt stabil gezeigt. Die Zahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken. 2021 waren im Jahresdurchschnitt 2,613 (2,695) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 5,9 % auf 5,7 %.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an 10-jährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,31 (-0,47) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,1 % auf 223,4 (221,0) Mrd. EUR gestiegen.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 5,0 % auf 45,0 (42,9) Mrd. EUR. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 4,5 (4,2) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Nach dem globalen Einbruch der Märkte im Frühjahr 2020 durch die Corona-Krise setzte sich der wirtschaftliche Aufholprozess im Jahr 2021 fort. Durch zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen getrieben, erholte sich die Wirtschaft weltweit spürbar. Zum dritten Quartal 2021 bewegte sich das Wachstum der meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wieder auf Vorkrisenniveau.

Im dritten Quartal 2021 hat sich die positive Grundstimmung an den globalen Finanzmärkten erstmals verschlechtert. Die drohende Zahlungsunfähigkeit des chinesischen Immobilienriesen Evergrande ließ Ängste vor einem Platzen einer Immobilienblase in China aufkommen. Dies hat weltweit zu einer Korrekturbewegung an den Börsen geführt. Schließlich bremste zum Jahresende hin die Entstehung und Verbreitung der Corona-Mutante Omikron die wirtschaftliche Erholung aus. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt legte dennoch zum Jahresende insgesamt um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Trotz der Belastungen im dritten und vierten Quartal 2021 haben die Aktienmärkte das Jahr mit deutlichen Gewinnen abgeschlossen. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete einen Jahresgewinn von 15,8 %. Übertroffen wurde diese Entwicklung vom EURO STOXX 50, der um 21,0 % zulegte. Der US-amerikanische Index S&P 500 verzeichnete ein Plus von nahezu 27 %, getrieben von starken Gewinnen bei US-Technologiewerten.

Während die Aktienmärkte aufgrund optimistischer Konjunkturaussichten ein starkes Kapitalmarktjahr verzeichneten, haben die Rentenmärkte größtenteils verloren. Denn neben dem Pandemiegeschehen war im Jahr 2021 an den Rentenmärkten die Inflation das beherrschende Thema. Die starke Güternachfrage, bedingt durch Nachholeffekte durch den Wegfall von Beschränkungen, führte zu einer allgemeinen Angebotsverknappung. Hinzu kamen globale Lieferkettenprobleme,

die schließlich einen allgemeinen Preisanstieg auslösten. Der beispiellose Anstieg des Ölpreises von über 51 % trug ebenfalls dazu bei, dass die Inflationsraten in den Industrieländern auf weit über die 2 %-Zielmarke angestiegen sind. In der Eurozone stiegen die Verbraucherpreise im November um 4,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat, die höchste Rate seit 2008. In den USA stiegen sie im November sogar um 6,8 %. Die Befürchtung der Kapitalmarktteilnehmer bezüglich eines schnellen Gegensteuerns der Zentralbanken und einer möglichen Abkehr von der Niedrigzinspolitik sorgte für zunehmende Volatilität und für Druck auf den Anleihenmärkten. 10-jährige Bundesanleihen haben im Durchschnitt 3,5 % verloren und rentieren zum Jahresende bei durchschnittlich -0,31 %, verglichen mit -0,58 % im Dezember des Vorjahres. Auch in den USA war ein Anstieg der Rendite von 10-jährigen Treasuries von 0,93 % zu Jahresbeginn auf 1,52 % zu beobachten. Die Ankündigung der EZB, das Anleihekaufprogramm PEPP im nächsten Jahr beenden zu wollen, sorgte indessen bei den Staatsanleihen der Peripherie für fallende Kurse. Allein risikobehaftete Anleihen, die aufgrund der hohen Kupons einen guten Puffer gegen fallende Zinsen bieten, beendeten das Jahr 2021 im Plus. Europäische Unternehmensanleihen aus dem High-Yield-Bereich gewannen etwa 3 %, US-amerikanische High-Yield-Anleihen sogar fast 5 %.

In der Geldpolitik zeichnet sich ein Auseinanderdriften zwischen der US-Zentralbank FED und der EZB ab. Während die FED einen ersten Zinsanstieg für 2022 bereits in Aussicht gestellt hat, wird für Europa zunächst keine Zinswende erwartet. Folglich konnte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar 2021 nicht behaupten und verlor rund 7 %.

Das Pandemiegeschehen sowie die Lieferengpässe werden die Kapitalmärkte auch im Jahr 2022 weiter beschäftigen. Die Dauerhaftigkeit höherer Inflationsraten und die Weiterentwicklung des Coronavirus mit möglichen Varianten werden dabei vermehrt im Mittelpunkt stehen. Schließlich werden auf lange Sicht zunehmend der Klimawandel und die Umweltpolitik die Kapitalmärkte bestimmen. Der russische Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 hat zeitweise zu erheblichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten geführt und insbesondere die Energiepreise drastisch erhöht.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG war im Geschäftsjahr 2021 wie in der gesamten Wirtschaft von den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf aus Sicht des Vorstands als sehr gut zu beurteilen.

Der Geschäftsverlauf lässt sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- Die gebuchten Beiträge sind spürbar angestiegen.
- Die leichte Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Zusatzversicherung.
- Das Jahresergebnis hat sich wie erwartet erhöht.
- Der Rückgang des Gesamtergebnisses fiel schwächer aus als prognostiziert.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz zur Absicherung von Krankheits- und Pflegekosten anzubieten. Sowohl für Angestellte und Selbstständige als auch für Beihilfeberechtigte bieten wir maßgeschneiderte Vollversicherungs- sowie Beihilfetarife an. Gesetzlich Versicherten stehen Zusatztarife zur Ergänzung bzw. Erhöhung ihrer bestehenden Absicherung in allen Leistungsbereichen zur Verfügung. Dazu zählen neben den Bereichen Ambulant, Stationär und Zahn auch Vorsorge und Pflegebedürftigkeit. Jeder Kunde findet bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsstandard. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote der NÜRNBERGER im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr entwickelte sich größtenteils wie von uns erwartet. Die Neubeiträge erhöhten sich leicht, wobei im Bereich der Zusatzversicherung ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen war. In der Prognose waren wir von einer deutlichen Steigerung der gesamten Neubeiträge ausgegangen. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar.

Das Gesamtergebnis ging von 25,8 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR zurück und reduzierte sich damit weniger stark als prognostiziert. Der Jahresüberschuss stieg erwartungsgemäß auf 7,0 (6,2) Mio. EUR.

Ertrags- und Vermögenslage

Neugeschäft

Der Neubeitrag verzeichnete mit 14,1 (13,8) Mio. EUR einen leichten Zuwachs. Darin sind anteilig die Werte des Mitversicherungsvertrags enthalten, der für die Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung der Post- und Bahnbeamten (GPV) eingerichtet wurde.

Aus der als Ersatz für die gesetzliche Krankenversicherung abgeschlossenen Krankheitskosten-Vollversicherung stammen 29,8 (42,0)% des Neugeschäfts, aus der Pflegepflichtversicherung 2,9 (4,4)%. Der Anteil der Krankentagegeld-Versicherung betrug 3,6 (3,8)%, der der Krankenhaustagegeld-Versicherung 0,9 (0,8)%. Pflegezusatz-Versicherungen (einschließlich der staatlich geförderten ergänzenden Pflegeversicherung) trugen mit 4,6 (5,2)% zum Neugeschäft bei. Auf sonstige Ergänzungstarife entfielen 58,1 (43,7)%.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2021 waren ohne Auslandsreise-Krankenversicherung 364.066 (340.892) Personen mit einem Jahresbeitrag von 264,5 (254,8) Mio. EUR (inklusive GPV-Anteil) bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Davon haben 41.047 (42.156) Personen eine Krankheitskosten-Vollversicherung abgeschlossen, was einem Rückgang von 1.109 Personen bzw. 2,6% entspricht. Im Bereich der Zusatzversicherungen haben sich demnach 323.019 (298.736) Personen für einen Versicherungsschutz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entschieden. Dies bedeutet einen Nettozuwachs von 24.283 Personen bzw. 8,1%.

In den zuvor dargestellten Zahlen ist die Auslandsreise-Krankenversicherung nicht enthalten. Der Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung, die wir als Jahresvertrag für Einzelpersonen und Familien anbieten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2021 132.099 (134.609) Versicherungsverträge. Der Jahresbeitrag im Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 1,5 (1,6) Mio. EUR. Dabei entfallen über 92% der Verträge auf Einzelpersonen.

Eine Aufstellung über die Anzahl der versicherten Personen nach Versicherungsarten ist im Anhang enthalten.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2021 konnten wir insgesamt Beitragseinnahmen von 261,2 (252,8) Mio. EUR verbuchen. Damit betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 3,3 %. Aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung nahmen wir 259,1 (250,7) Mio. EUR ein. Die Einmalbeiträge resultieren im Wesentlichen aus der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Der Anhang enthält eine Gliederung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegenzuwirken. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen um 83,2 (115,2) Mio. EUR auf 1.577,6 (1.494,4) Mio. EUR. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen am gesamten Portfolio beträgt 610,3 (616,1) Mio. EUR oder 38,7 (41,2) %. In börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen sind 746,1 (695,0) Mio. EUR oder 47,3 (46,5) % des Gesamtbestands und in Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 215,9 (178,6) Mio. EUR oder 13,7 (12,0) % investiert. Auf Beteiligungsinvestitionen entfallen 0,3 (0,3) % der Kapitalanlagen.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen stille Lasten in Höhe von 0,01 (-) Mio. EUR, bei Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 9,2 (0,2) Mio. EUR sowie bei den Sonstigen Ausleihungen in Höhe von

1,3 (-) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 173,0 (225,7) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Aus den Kapitalanlagen haben wir im Berichtsjahr Gesamterträge von 35,0 (37,0) Mio. EUR erzielt, wovon 3,2 (4,0) Mio. EUR auf Gewinne aus dem Abgang und 0,7 (0,1) Mio. EUR auf Zuschreibungen entfielen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 1,4 (2,2) Mio. EUR vorzunehmen. Abgangsverluste entstanden in Höhe von 0,1 (3,2) Mio. EUR. Nach Abzug der gesamten Aufwendungen verbleibt ein Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 31,9 (29,9) Mio. EUR. Daraus resultiert eine Nettoverzinsung von 2,1 (2,1)%.

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle einschließlich der noch nicht bekannten und somit geschätzten Leistungsfälle haben wir brutto insgesamt 152,4 (139,9) Mio. EUR aufgewendet bzw. reserviert. Darin sind auch die mit den Schadenzahlungen verbundenen Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Brutto-Beiträgen, lag mit 58,3% über dem Vorjahreswert von 55,3%. Nach der vom PKV-Verband empfohlenen Definition der Schadenquote werden neben den gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Risiko (Alterungsrückstellungen), die Wechselleistungen sowie der unternehmensindividuelle durchschnittliche Rechnungszins in Höhe von 2,20 (2,33)% berücksichtigt. Damit ergibt sich ein Wert von 76,7% nach 74,2% im Vorjahr.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto) betrug 87,3 (100,1) Mio. EUR.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den gesamten Versicherungsbetrieb lagen bei 31,0 (30,2) Mio. EUR. Die Abschlussaufwendungen gingen auf 20,1 (20,2) Mio. EUR zurück, die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf 10,9 (10,0) Mio. EUR. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen resultiert sowohl aus gezahlten Provisionen als auch aus sonstigen Aufwendungen. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen, beträgt 4,2 (4,0)%.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) einschließlich der erfolgsunabhängigen garantierten Beitragsrückerstattung haben wir 18,9 (20,7) Mio. EUR zugeführt. Entnommen wurden zur Milderung von Beitragsanpassungen 10,9 (26,0) Mio. EUR und zur Barausschüttung 8,2 (7,5) Mio. EUR. Die gesamte RfB sank damit von 72,3 Mio. EUR auf 72,1 Mio. EUR. Davon ist für die Finanzierung von Beitragsanpassungen sowie für Barausschüttungen im Jahr 2022 ein Betrag von 14,8 (18,1) Mio. EUR reserviert.

Die Entwicklung der RfB ist im Anhang detailliert dargestellt.

Gesamtergebnis

Wir betrachten das Gesamtergebnis in Form einer Ergebnisquellenanalyse.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) bildete wie im Vorjahr vor dem Ergebnis aus Kapitalanlagen die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis. Dabei wird zur Ermittlung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung sowie die Direktgutschrift dem Nettoertrag aus Kapitalanlagen gegenübergestellt. Beide Ergebnisbestandteile ergeben zusammen mit den Steueraufwendungen das Gesamtergebnis. Nach Abzug der Zuführung zur Beitragsrückerstattung erhält man den Jahresüberschuss.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Dies resultiert vor allem aus einem gesunkenem Risikoergebnis.

Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnung stieg von 29,9 Mio. EUR auf 31,9 Mio. EUR, im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere Verluste aus dem Abgang und Abschreibungen im Geschäftsjahr.

Der Steueraufwand sank auf 3,1 (3,4) Mio. EUR.

Insgesamt sank im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 25,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 24,7 Mio. EUR. Davon wurden der RfB 17,7 (19,6) Mio. EUR zugeführt. Darüber hinaus betrug der Aufwand für die erfolgsunabhängige garantierte Beitragsrückerstattung 1,2 (1,1) Mio. EUR. Für die Direktgutschrift wurden 307 (30) Tsd. EUR aufgewendet.

Der Jahresüberschuss betrug 7,0 (6,2) Mio. EUR. Davon sollen 6,0 (5,0) Mio. EUR zur Zahlung einer Dividende von 600 (500) EUR je Stückaktie verwendet werden. Das entspricht einem Dividendensatz von 60,0 (50,0)%, bezogen auf das voll eingezahlte Grundkapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR. Die verbleibenden 1,0 Mio. EUR sollen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital entspricht 2,2 (2,2)% der Bilanzsumme. Neben dem gezeichneten Kapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR bestehen Kapitalrücklagen von 6,7 (6,7) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 11,7 (10,5) Mio. EUR. Dies ergibt zusammen mit dem Jahresüberschuss von 7,0 (6,2) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 35,4 (33,4) Mio. EUR.

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag versicherungstechnische Rückstellungen von 1.546,3 (1.458,0) Mio. EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 96,0 (95,6)%. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Deckungsrückstellung in Höhe von 1.422,0 (1.334,8) Mio. EUR, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 50,6 (48,8) Mio. EUR und der RfB von 72,1 (72,3) Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag werden andere Rückstellungen in Höhe von 8,8 (6,0) Mio. EUR ausgewiesen.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 20,7 (28,3) Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, wovon 14,6 (18,6) Mio. EUR verbundene Unternehmen betreffen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen aus Vorkäufen bleiben im Geschäftsjahr konstant bei 20,0 Mio. EUR.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits im Abschnitt „Ertrags- und Vermögenslage“ beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2021 ein Mittelzufluss von 0,8 Mio. EUR (im Vorjahr: kein Zu- oder Abfluss). Die laufende Geschäftstätigkeit ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von Beitragseinnahmen und Zahlungen für Versicherungsfälle geprägt. Darüber hinaus sind hier Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 181,7 Mio. EUR und Einzahlungen aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 101,0 Mio. EUR enthalten.

Aus den Investitionstätigkeiten hatten wir im Geschäftsjahr einen Mittelabfluss von 1,5 Mio. EUR (im Vorjahr: kein Zu- oder Abfluss).

In dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 5,0 (4,0) Mio. EUR ist ausschließlich die ausgeschüttete Dividende berücksichtigt.

Die liquiden Mittel nahmen im Geschäftsjahr 2021 um 5,7 Mio. EUR auf 0,3 (6,0) Mio. EUR ab.

Weitere Leistungsfaktoren

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So nutzt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell auszubauen, vertriebliche Ansätze weiterzuentwickeln und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH (CodeCamp:N) – eine Tochter der NÜRNBERGER – kreiert neuartige digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Durch ihre Eigenentwicklung [meine-vorsorgedokumente.de](https://www.meine-vorsorgedokumente.de), einem digitalen Vorsorgekonfigurator, konnte das CodeCamp:N eine der größten deutschen gesetzlichen Krankenkassen 2021 als Kooperationspartner gewinnen. Die mehr als 11 Millionen Versicherten haben ab sofort über das Kundenportal der Kasse Zugriff auf diesen Service des CodeCamp:N, um sich online eine Patientenverfügung zu erstellen.

Über ihre Tochtergesellschaft NÜRNBERGER evo-X GmbH (evo-X) hat die NÜRNBERGER in der ersten Jahreshälfte 2021 ein neues Einkommensschutz-Produkt für eine breite Zielgruppe im deutschen Markt eingeführt: die Krebsversicherung. Für dieses Produkt wurde ein volldigitaler Funnel von der Bewerbung über Beitragsberechnung und Sofort-Gesundheitsprüfung bis zur Near-time-Policierung und On-Boarding im Kundenportal realisiert. Mit der Krebsversicherung der NÜRNBERGER gehört die evo-X zu den ersten Anbietern dieser volldigitalen Zusatzabsicherung in Deutschland. Das Produkt steht auch für den Verkauf über die Vermittler bereit.

Mit Einführung der Systeme von FaktorZehn wurde der erste Schritt zur Modernisierung der Kompositversicherung unternommen. Hierbei handelt es sich um ein modernes Produkt-, Angebots- und Bestandsführungssystem, das durch einen flexiblen Produktbaukasten die Time-to-Market-Geschwindigkeit deutlich steigert. Die durchgängige Architektur schafft die Grundlage für eine hohe Dunkelverarbeitungsquote. Es greift auf die Systeme der neuen Prozesswelt zu und läuft in der modernen Client-Server-Umgebung. Parallel dazu sind erste Funktionen des neuen – cloud-basierten – Provisionssystems für die neue Bestandsführung verfügbar.

Im Rahmen des jährlichen Überwachungsaudits der Zertifizierung nach „ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz“ wurde wieder ein positives Fazit ausgesprochen. Die IT wird somit weiter sicher und verlässlich betrieben. Neben dem Informationssicherheits-Management waren die neu eingeführte private Cloud und das Thema Sicherheitsaudits Prüfungsschwerpunkte.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. In der NÜRNBERGER wird großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschleifen der Prozesse gelegt. Hierzu gehören auch die Grundlagen für die vollständige Automatisierung des Abschlusses bestimmter Produkte der Lebensversicherung im Wege des elektronischen Antrags, der vom Vermittler an die NÜRNBERGER übersandt wird.

Die Einführung der elektronischen Akte in einigen Bereichen bündelt die digitale Korrespondenz. Kunden und Mitarbeiter nutzen damit Vorteile schnellerer und effizienterer Anliegenbearbeitung. Das elektronische Postfach im Kundenportal ermöglicht es dem Kunden, einen weit überwiegenden Teil seiner Korrespondenz auf Wunsch elektronisch zu empfangen – was Komfort, Geschwindigkeit und Nachhaltigkeit steigert. Um bestehende Prozesse zügig zu digitalisieren, wurde Robotics Process Automation eingesetzt. Erkenntnisse aus Process Data Mining fließen mit ein, um Prozesse zu optimieren, ebenso Elemente der sogenannten Lean-Methodik.

Der Fokus in der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen der NÜRNBERGER liegt dabei zunehmend auf agilen Projektmethoden. Diese tragen dazu bei, konkreten Nutzen für die Fachbereiche früher erlebbar zu machen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Starke Kontakt- und Serviceerlebnisse mit der NÜRNBERGER erzeugen und festigen Markentreue und -bindung. Für unsere Privatkunden bauen wir daher seit 2017 ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) mit ständigen Zufriedenheitsmessungen entlang der gesamten Customer-Journey auf. Eine eigenständige, konzernübergreifend aktive Customer-Experience-Organisation arbeitet mit den gewonnenen Erkenntnissen, kümmert sich um permanente Optimierungen der Serviceprozesse sowie deren Ausrichtung an den Kundenerwartungen.

2021 wurde das Umfrage- und Reportingsystem auch für die NÜRNBERGER Krankenversicherten ins Leben gerufen und der Aufbau von Customer-Experience-Kundenlotsen gestartet. Sie sind für die Kundenservicewünsche in diesem Bereich zuständig. Gleichzeitig wurden alle Befragungen personalisiert und stehen jetzt über ein Inhouse-Reporting zur Verfügung – eine wichtige Hilfe auch für das Einzelfallmanagement.

Die Maßnahmen zeigen Wirkung: In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld stieg die Kundenzufriedenheit mit der NÜRNBERGER 2021 erneut und damit im dritten Jahr in Folge. Unsere Kunden gaben uns die Note 2,12. Im Vorjahr wurden wir mit 2,19 bewertet. Im Marktvergleich bedeutet das eine Verbesserung um vier Plätze – trotz der weiterhin steigenden Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche, die von 2,10 auf 2,07 kletterte. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt. Von diesem Ziel trennen die NÜRNBERGER 2021 nur mehr vier Ränge.

2021 konnte die NÜRNBERGER auch bei der Vermittlerzufriedenheit wieder deutlich punkten. Die neuen zentralen Vertriebsunterstützungs-Einheiten in der Firmenzentrale wurden auf Anhieb sehr gut bewertet und trugen zur messbaren Verbesserung der NÜRNBERGER Wettbewerbspositionierung in externen Benchmarkstudien bei.

Die Gesellschaften der NÜRNBERGER erhielten 2021 wieder viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungsqualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht das erneute Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

In den vergangenen sechs Jahren wurden die Werte sowie das Erscheinungsbild der Marke NÜRNBERGER Versicherung stringent überarbeitet und erfolgreich verjüngt. Ziel war es, die Marke für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Mit den Markenkampagnen ab dem Jahr 2018 startete die NÜRNBERGER, ihre neue Ausrichtung nach außen zu kommunizieren. Gerade während der Kampagnenzeiträume konnte sie so die Markenbekanntheit in der jungen Zielgruppe der 20- bis 49-Jährigen im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittlich um bis zu 6%-Punkte steigern. Mit Blick auf die Werbespendings im Versicherungsmarkt und die omnipräsenten sowie dominanten Player ist dies ein nicht zu unterschätzender Erfolg.

Die Kampagnen rund um „Nürnberg, der Stadt der Unversicherten“ waren von Beginn an als evolutionäre Kommunikationsmaßnahmen geplant. Zur Einführung war es das Ziel, die Markenbekanntheit der NÜRNBERGER zu erhöhen; 2019 wurde dann das erste Mal auch auf entsprechende Produktkategorien verwiesen. 2021 platzierte die NÜRNBERGER ihr wichtigstes Produkt: die Berufsunfähigkeitsversicherung. Dabei lag der Fokus neben dem Bekanntheitsaufbau auf einer starken Verkaufs- und Performanceausrichtung.

Mit einer Zielsetzung von 2.500 Leads und einer Bekanntheit von 49,7% in der Gruppe der 20- bis 49-Jährigen startete die TV- und Onlinewerbung im Frühjahr 2021. Im Spätsommer folgte dann der zweite Flight. Das Ergebnis war überaus erfreulich: 5.130 Leads konnten generiert und die Bekanntheit um rund 6%-Punkte (50,3%) in der Zielgruppe gesteigert werden. Dadurch hat sich die Kampagne nahezu selbst finanziert.

Für die Kampagne 2022 heißt das: Markenkommunikation und Performance müssen miteinander verbunden sein. Eine starke und differenzierende Marke ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Performance und somit auch für nachhaltiges Wachstum. Mit den Kampagnen nutzt die NÜRNBERGER Synergien aus beiden Zielsetzungen. Der Produktbezug ist essenziell, weil die potenziellen Kunden nicht nur in das skurrile „Nürnberg“ mitgenommen werden, sondern ihnen damit bewusst wird, warum sie bei der NÜRNBERGER einen Vertrag abschließen sollten. Diesen Weg gehen wir weiter.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft

sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Hierfür werden bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG Risikomodelle herangezogen, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken und leiten darüber hinaus geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeitskonzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und führen grundsätzlich vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung durch, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Mögliche größere Schwankungen der Risikoergebnisse gleichen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Um die Entscheidungsträger über die Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden unserer Produkte umfassend und zeitgerecht zu informieren, setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, um Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, zum Verbraucher- und Datenschutz sowie zum sozial- bzw. gesundheitspolitischen Rahmen, unter dem wir agieren. Umfasst ist aber auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind die nachteiligen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs hervorzuheben, die je nach weiterem Verlauf bedeutsam für die weitere Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG werden könnten. Nicht völlig ausgeschlossen werden kann, dass sich auch aus den direkten und indirekten Folgen der Corona-Pandemie Belastungen ergeben.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Dabei lassen wir uns von einer soliden Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen leiten.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung sind in erster Linie das Krankheits- und das Pflegerisiko. Um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleichen wir jährlich die kalkulierten mit den tatsächlichen Versicherungsleistungen und ermitteln den vom mathematischen Treuhänder überprüften Anpassungsbedarf. Werden Beiträge angepasst, analysieren und gegebenenfalls aktualisieren wir auch die übrigen Rechnungsgrundlagen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnen wir unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Die verwendeten Schadenstatistiken für das Krankheits- und Pflegerisiko sowie die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Als Sterbetafel verwenden wir abhängig von der letzten Beitragsanpassung jeweils die aktuellste der von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Tafeln. Für Tarife bzw. Risikogruppen, die zum 1. Januar 2022 angepasst wurden, ist dies die Tafel „PKV-2022“. Im Rahmen einer Beitragsanpassung wird auch der in dem entsprechenden Tarif gültige Rechnungszins überprüft. Wesentliche Grundlage für die Überprüfung des Rechnungszinses bildet der aktuarielle Unternehmenszins (AUZ), für dessen Bestimmung das von der DAV entwickelte Verfahren verwendet wird. Bei Tarifen, die zum 1. Januar 2022 angepasst werden, wird der Rechnungszins in Abhängigkeit von der mittleren Anpassungshäufigkeit auf einen Wert zwischen 1,70% und 1,45% festgelegt. Aus heutiger Sicht sind in den nächsten Jahren weitere Zinsanpassungen notwendig.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Wir haben daher nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet. Allerdings ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnermäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen. Zur Verminderung dieses Risikos wird bei einer Beitragsanpassung in Abstimmung mit dem Treuhänder die erwartete Anpassungshäufigkeit berücksichtigt. Somit kann der Rechnungszins von Tarifen, welche erwartungsgemäß eine längerfristige Beitragsstabilität aufweisen, stärker abgesenkt werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 2,36 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,43 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Verträgen mit ruhender Leistung betrug für das Geschäftsjahr 3,2 (3,3) Mio. EUR. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 100 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die weiterhin sehr expansive Geldpolitik vor allem der EZB in Form sehr niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt somit weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor in Unternehmensanleihen im Investmentgrade-Bereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Darüber hinaus werden verstärkt Investitionen in Aktien, Immobilien und in alternative Anlagen getätigt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Eine interne Richtlinie gewährleistet deshalb die Berücksichtigung sogenannter ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance) bei der Kapitalanlage. Im Jahr 2021 wurden außerdem die Principles for Responsible Investment unterzeichnet – eine von den Vereinten Nationen unterstützte Finanzinitiative, die sich für ein nachhaltiges globales Finanzsystem einsetzt.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegen zu wirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Durch angemessene Mischung und Streuung werden die Kapitalanlagen einer ausreichenden Diversifikation unterzogen. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere Liquidität permanent gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten wiederum nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Im zinssensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Erwerbsvorbereitungsgeschäften (Vorkäufe) das Wiederanlagerisiko reduziert. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 29,1 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 29,1 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich proportional verhalten.

Ein Rückgang der Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20% hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 1,2 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 20% würde die Marktwerte um 1,2 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung der Vorkäufe würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 129,4 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit im Regelfall nicht unmittelbar ergebniswirksam, da die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 156,0 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beträgt 0,8% der gesamten Kapitalanlagen und entfällt

vollständig auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang des US-Dollar gegenüber dem Euro um 10% würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,4 Mio. EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10% hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 8,2 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10% würde die Marktwerte um 8,2 Mio. EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 943,1 Mio. EUR oder 63,9% auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 470,6 Mio. EUR oder 31,9% sind den Ratings A+ bis BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	21,5	170,2	2,5	–	194,2
Unternehmensanleihen	19,8	163,2	4,6	–	187,7
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	53,8	3,7	–	–	57,4
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	200,8	28,5	–	–	229,3
Staatsanleihen ¹	647,2	105,0	5,7	49,8	807,7

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 633,1 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 1,5% aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 23,4% ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 24,0%, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Bankengagements zu 5,7% über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 45,3% in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG geführte Darlehensbestand (sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 4,2 Mio. EUR. Diese Darlehen befinden sich gerade im Aufbau und werden überwiegend mit Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken) besichert.

Für das Gewähren von Darlehen existieren interne Richtlinien, die die Einhaltung der Anlagegrundsätze und die Beachtung weiterer gesetzlicher Vorgaben gewährleisten. Beleihungsgrenzen und gestellte Sicherheiten begrenzen die Ausfallrisiken für diese Darlehen. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Das Gesamtausmaß der Corona-Pandemie auf die Immobilienmärkte wird sich aufgrund deren Trägheit wohl erst im weiteren Verlauf der nächsten Jahre vollständig zeigen. Infolge der Pandemie waren stellenweise Mietreduktionen, verlängerte Anlagezeiträume durch verzögerte Abwicklungen und Verlangsamungen der Investitionsprozesse zu beobachten. Die einzelnen Immobiliensegmente sind dabei unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Das Risiko bei der Wertentwicklung der Immobilien ist unter anderem abhängig vom weiteren Verlauf der pandemischen Lage, der jeweiligen Betroffenheit der Mieter sowie der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren unter anderem mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Die Marktwerte der Immobilien konnten weitestgehend auf einem stabilen Niveau gehalten werden und der Gesamtbestand unserer Investments weist weiterhin eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen der Immobilienengagements der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt der Schwerpunkt auf Investitionen in Büro-, Wohn-, Einzelhandels-, Logistik- und Industrieimmobilien innerhalb Deutschlands.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Coronavirus.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren, durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten oder durch Änderungen bei der Besteuerung von in- und ausländischen Investmentanteilen. Auch die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen ist aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Der Realisierung von Reputationsrisiken wird mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet, die bei möglichen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere unsere Aktivitäten zur Sicherstellung der Effektivität der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement) sowie ein internes Compliance-System zur frühzeitigen Aufdeckung und Vermeidung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht. Bei Bedarf wird mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit reagiert.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (dem sog. Überschussfonds) stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% nicht übertroffen wird. Er wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgt das operationelle Risiko. Das Gegenparteiausfallrisiko ist von deutlich untergeordneter Bedeutung. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko), das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko), das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Krankheitskosten (Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Sterblichkeit (Sterblichkeitsrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern zu den wesentlichen Risiken, wobei ihnen jedoch nur geringe Bedeutung beizumessen ist.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von dem immer noch sehr niedrigen Marktzinzniveau geprägt. Die niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere ökonomische Risikotragfähigkeit. Weiterhin sind die Rechtsänderungsrisiken hervorzuheben, da die künftige Entwicklung der Privaten Krankenversicherung sehr stark von den sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängt, unter denen sie agieren wird. Vor diesem Hintergrund, aber auch wegen des Umfelds aus erforderlicher Digitalisierung bei sich gleichzeitig wandelnden Kundenerwartungen, sind darüber hinaus die strategischen Risiken aktuell von besonderer Bedeutung.

Von besonderer Relevanz für die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft ist zudem der Krieg Russlands gegen die Ukraine und dessen weitere Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und die Kapitalmärkte. Die entsprechenden Entwicklungen und damit auch die Folgen für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG können zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer eingeschätzt werden. Nicht zuletzt aus der bereits gestiegenen Inflation sowie aus einer möglichen nachteiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung könnten sich Belastungen hinsichtlich unserer Ertrags- und Umsatzziele ergeben.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2021 als auch gemäß unserer aktuellen Erwartungen für das Folgejahr verfügen wir über deutlich mehr Eigenmittel als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung datenschutz- und kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2021 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Im aktuellen Prognosezeitraum sind die entsprechenden Unsicherheiten deutlich höher als gewöhnlich, weil der weitere Verlauf des Russland-Ukraine-Kriegs samt seiner Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Kapitalmärkte kaum vorhergesehen werden kann. Angesichts der bisherigen Entwicklungen sind nachteilige Folgen vorwiegend bei unseren geplanten Umsatz- und Ertragskennziffern möglich.

Aus solchen Abweichungen können Chancen als auch Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Die nachfolgende Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2022 basiert auf der Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) zu den möglichen Folgen des Ukraine-Kriegs für die deutsche Wirtschaft. Unsere daran anschließenden Ausführungen zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beinhalten diese Aspekte nicht, da die entsprechenden Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden können.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befand sich in den ersten Monaten des Jahres 2022 in einer Phase, in der die dämpfenden Effekte der Pandemie nachließen und sich kräftige Auf- und Nachholeffekte bemerkbar machten. Durch den am 24. Februar 2022 begonnenen Krieg in der Ukraine wird die wirtschaftliche Entwicklung nach der Corona-Krise wiederum wesentlich negativ beeinflusst. Entscheidende Einflussfaktoren sind dabei insbesondere hohe Rohstoff- und Energiepreise, erweiterte Lieferengpässe und eine stark ansteigende Inflation. Diese Situation verzögert die Rückkehr der deutschen Wirtschaft zum Vor-Corona-Niveau in die zweite Jahreshälfte. Die Produktionskapazitäten bleiben bis Ende des Jahres nicht voll ausgelastet und damit die Wirtschaftsleistung unter den Möglichkeiten. Das IfW hat deswegen das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in 2022 von seiner Winterprognose 2021 von 4,0%¹ über seine Frühjahrsprognose 2022 auf 2,1% korrigiert.

Die Entwicklung der einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt:

Im Jahresdurchschnitt wird die Inflation mit voraussichtlich 5,8% so hoch sein wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 4,8% zulegen; die hohe Inflation nagt jedoch an deren Kaufkraft. Die Ersparnisse der privaten Haushalte stützen die Erholung bei den privaten Konsumausgaben, über das gesamte Jahr wird ein Anstieg von 3,9% erwartet. Die Normalisierung der Konsumaktivität soll sich in einem Rückgang der Sparquote auf 11,1% zeigen.

Die Exporte sollen in der ersten Jahreshälfte kriegsbedingt belastet sein, wenn die Störungen der internationalen Lieferketten allmählich nachlassen, setzen die Ausfuhren ihre Erholung fort. Es wird mit einem Anstieg im laufenden Jahr von 4,2% gerechnet. Für die Importe wird von einer Zunahme von 5,9% ausgegangen. Die Unternehmensinvestitionen sollen weiter zunehmen, bei den Ausrüstungsinvestitionen wird mit einem Anstieg von 3,0% gerechnet, bei den Bauinvestitionen von 2,2%.

Die Erwerbstätigkeit dürfte ihre Erholung von der Corona-Krise trotz des Kriegs in der Ukraine fortsetzen. Bei der Arbeitslosenquote wird ein Rückgang von 5,7% in 2021 auf einen neuen gesamtdeutschen Tiefstand von 4,9% in 2022 erwartet.

Wesentliche Unsicherheitsfaktoren für die weitere Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte sind neben dem Ukraine-Krieg, die Pandemie und die ansteigende Inflation sowie die entsprechenden Maßnahmen der Zentralbanken zur Zinspolitik. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe betrug Ende Dezember 2021 bereits -0,18% und soll sich 2022 weiter verbessern und dauerhaft im positiven Bereich bleiben.

Ohne Berücksichtigung der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs blickt die deutsche Versicherungswirtschaft vorsichtig optimistisch in das Jahr 2022. Beim gesamten Beitragsaufkommen wird von einer Steigerung zwischen 2% und 3% ausgegangen. In der Privaten Krankenversicherung wird von einer weiterhin guten Entwicklung ausgegangen.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 17. März 2022 bzw. vom GDV mit Stand 27. Januar 2022.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in den letzten Jahren zunehmend auf das Geschäft mit Zusatz- sowie betrieblichen Krankenversicherungen fokussiert. Mit unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder durch ausgezeichnete Ratings attestiert wird, gehören wir hier zu den wachstumsstärksten Anbietern. Um diesen Erfolgskurs fortzusetzen, haben wir im Sommer des Berichtsjahres einen ambulanten Zusatztarif am Markt platziert, der insbesondere für den Online-Vertrieb konzipiert worden ist und mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt. Außerdem konnten wir mit einer digitalen Gesundheitsplattform unser Angebot in der betrieblichen Krankenversicherung erweitern. Wachstumsimpulse versprechen wir uns in diesem Geschäftsfeld nicht zuletzt auch von der Anhebung der Sachbezugsfreigrenze seit 1. Januar 2022. Darüber hinaus werden wir voraussichtlich ab der Jahresmitte im Rahmen einer neuen Produktlinie attraktive Budgettarife anbieten.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2022 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts, die im Wesentlichen aus der Zusatz- und der betrieblichen Krankenversicherung stammt. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit spürbarem Wachstum.

Unsere Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2022 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 21,5 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir insbesondere steigende Aufwendungen für rechnungsmäßige Zinsen sowie einen leichten Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses. Unser Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 7 Mio. EUR liegen.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2022 wieder Mittel aus der RfB an unsere Kunden ausschütten.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2021 in EUR

Aktivseite	31.12.2021	31.12.2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.698.341	40.830
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	5.382.990	4.729.784
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	215.869.529	178.599.210
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	746.102.918	694.960.613
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	233.500.000	228.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	376.756.852	387.638.092
	610.256.852	616.138.092
	1.572.229.298	1.489.697.916
	1.577.612.289	1.494.427.700
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	4.657.564	4.744.615
2. Versicherungsvermittler	14.562	39.287
	4.672.126	4.783.902
II. Sonstige Forderungen	2.596.176	675.939
	7.268.302	5.459.841
davon: an verbundene Unternehmen: 166 EUR (Vj. 34.113 EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	608	940
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	297.272	5.957.191
	297.880	5.958.131
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.946.192	15.218.935
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	64.315	101.599
	14.010.507	15.320.534
F. Aktive latente Steuern	7.337.829	4.447.767
Summe der Aktiva	1.611.225.147	1.525.654.803

Passivseite	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	6.747.233	6.747.233
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000	1.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	10.676.923	9.476.923
	11.676.923	10.476.923
IV. Jahresüberschuss	7.000.000	6.200.000
	35.424.156	33.424.156
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	635.353	641.502
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	635.353	641.502
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	1.422.038.166	1.334.768.757
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.422.038.166	1.334.768.757
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	50.596.978	48.830.711
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	50.596.978	48.830.711
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige		
a) Bruttobetrag	70.751.319	70.919.638
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	70.751.319	70.919.638
2. erfolgsunabhängige		
a) Bruttobetrag	1.353.205	1.424.139
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.353.205	1.424.139
	72.104.524	72.343.777
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	944.602	1.367.113
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	944.602	1.367.113
	1.546.319.623	1.457.951.859
Übertrag:	1.581.743.779	1.491.376.015

Passivseite	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	1.581.743.779	1.491.376.015
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	818.668	774.829
II. Steuerrückstellungen	2.102.335	2.870.994
III. Sonstige Rückstellungen	5.894.748	2.367.402
	8.815.751	6.013.226
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	5.236.872	4.818.496
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	187.492	108.919
III. Sonstige Verbindlichkeiten	15.230.754	23.326.067
	20.655.118	28.253.482
davon: aus Steuern: 14.825 EUR (Vj. 7.100 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 14.610.611 EUR (Vj. 18.562.785 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 600.000 EUR (Vj. 600.000 EUR)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.500	12.081
Summe der Passiva	1.611.225.147	1.525.654.803

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 146 Absatz 1 Nr. 1 und 2 VAG inklusive der auf Grund des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Nürnberg, 25. Februar 2022

Dipl.-Wirtschaftsmath. Florian Bauer,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 25. Februar 2022

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in EUR

		2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	261.216.525		252.839.916
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 477.492		- 398.969
		260.739.032	252.440.947
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	6.149		24.109
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-		-
		6.149	24.109
		260.745.181	252.465.056
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		10.935.132	25.958.044
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		46.613	143.943
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		31.063.741	32.783.660
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		731.291	72.238
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.200.337	3.989.251
		35.041.981	36.989.091
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.777.916	1.788.353
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 150.603.084		- 134.836.763
bb) Anteil der Rückversicherer	-		50
		- 150.603.084	- 134.836.713
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 1.766.267		- 5.043.129
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		- 1.766.267	- 5.043.129
		- 152.369.351	- 139.879.841
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 87.269.410		- 100.132.244
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		- 87.269.410	- 100.132.244
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		422.511	- 1.348.232
		- 86.846.899	- 101.480.476
Übertrag:		69.283.960	75.840.227

		2021	2020
Übertrag:		69.283.960	75.840.227
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige		- 17.569.716	- 19.514.878
b) erfolgsunabhängige		- 1.314.024	- 1.221.317
		- 18.883.740	- 20.736.195
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 20.071.862		- 20.177.340
b) Verwaltungsaufwendungen	- 10.906.720		- 10.025.866
		- 30.978.581	- 30.203.205
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.400	5.400
		- 30.973.181	- 30.197.805
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 1.608.560	- 1.593.991
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 1.385.418	- 2.247.531
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 123.863	- 3.245.005
		- 3.117.841	- 7.086.526
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 3.294.546	- 4.784.740
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		13.014.652	13.034.961
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		435.502	142.441
2. Sonstige Aufwendungen		- 3.364.236	- 3.534.436
		- 2.928.734	- 3.391.995
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		10.085.918	9.642.967
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 3.076.587	- 3.432.294
davon: aus der Veränderung latenter Steuern: 2.890.062 EUR (Vj. 746.673 EUR)			
5. Sonstige Steuern	- 8.940		- 10.308
Erstattung an Organträger	- 390		- 364
		- 9.331	- 10.672
		- 3.085.918	- 3.442.967
6. Jahresüberschuss		7.000.000	6.200.000

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 10668 und der Firmierung Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung werden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis zum Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos haben wir bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer nach Erfahrungswerten eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Bei den anderen Forderungen an Versicherungsnehmer haben wir Abschreibungen in angemessener Höhe vorgenommen. Soweit geboten, haben wir erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbsteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB als aktive latente Steuer angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt und betreffen ausschließlich die Auslandsreise-Krankenversicherung. Bei der einzelvertraglichen Berechnung wurde jeweils der genaue Fälligkeitstermin zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB und der aufgrund des § 160 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen. Der Anteil für die Deckungsrückstellung aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Übertragungswerte für zum 31.12. stornierte Verträge (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) sind in Höhe des aktuellen Anspruchs unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Für die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Dabei wird zwischen bereits gemeldeten, noch nicht regulierten Versicherungsfällen und Versicherungsfällen, die uns nach dem Bilanzstichtag angezeigt werden (unbekannte Spätschäden) unterschieden. Davon abgesetzt wurden Forderungen gegen Dritte aus Regressen sowie wertberichtigte Ansprüche gegenüber pharmazeutischen Unternehmen nach dem Gesetz über Rabatte für Arzneimittel (AMRabG). Der Anteil für die Schadenreserve aus der GPV wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Im angegebenen Bruttobetrag ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Hierfür verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird.

Als Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist der Überschussbetrag ausgewiesen, der nach § 150 Abs. 4 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung für die älteren versicherten Personen festzulegen und innerhalb von drei Jahren zur Prämienermäßigung zu verwenden ist. Außerdem sind Rückstellungen für tariflich bzw. vertraglich garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten.

Im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen bilden wir eine Stornorückstellung für das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie für das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Den Betrag leiten wir aus den Erfahrungswerten der Vorjahre unter Berücksichtigung zurückgebuchter Abschlussprovisionen ab. Ebenso haben wir das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 16. Dezember 2020 zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen berücksichtigt. Dazu wurden Annahmen zur Geltendmachung möglicher Ansprüche und außerdem bereits bekannte Ansprüche angesetzt.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensionsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2021 %	2020 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,87	2,30
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,35	1,60
Gehaltstrend ¹	2,40	2,40
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,30	0,00 – 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%;

21 bis unter 31 Jahre: 9,30 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,10 (6,20)%;

41 bis unter 51 Jahre: 3,30 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter sind wir von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Bei den Pensionsverpflichtungen weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf der Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B im Geschäftsjahr 2021 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	41	15	–	–	–	34	22
2. geleistete Anzahlungen	–	4.677	–	–	–	–	4.677
3. Summe A.	41	4.692	–	–	–	34	4.698
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	4.730	184	–	239	708	–	5.383
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	178.599	56.648	–	18.131	–	1.246	215.870
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	694.961	91.792	–	40.534	24	139	746.103
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	228.500	16.000	–	11.000	–	–	233.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	387.637	17.097	–	27.978	–	–	376.757
4. Summe B II.	1.489.698	181.536	–	97.643	24	1.385	1.572.229
Insgesamt	1.494.469	186.412	–	97.882	731	1.420	1.582.311

B. Kapitalanlagen

I. Beteiligungen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Die Anteilsbesitzaufstellung enthält neben den Beteiligungen auch diesen zuzurechnende Anteile an Investmentvermögen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital		Jahresergebnis	
		unmittelbar%	mittelbar%	– in Tsd. –		– in Tsd. –	
Beteiligungen							
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	1,02			– ¹		– ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	0,72			1 ¹		– ¹
Diamond 01 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56			151.060 ¹		18.935 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	1,40			407.608 ¹		– 40.081 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	5,06			63.365 ²		3.511 ²
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99			7.825 ¹		– 2.254 ¹
Swiss Life Health Care V Deutschland S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	1,35			273.682 ¹		1.231 ¹
Wealthcore S.C.S. SICAV-RAIF, Munsbach/ Luxemburg, Wealthcore Austria Living 1	EUR	4,57			22.227 ¹		– 418 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

²Jahresabschluss zum 30. September 2020

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	5.383	5.819	436	8,1
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	215.870	268.480	52.611	24,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	746.103	789.315	43.212	5,8
3. Sonstige Ausleihungen	610.257	687.023	76.766	12,6
a) Namensschuldverschreibungen	233.500	259.297	25.797	11,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	376.757	427.726	50.969	13,5
Gesamte Kapitalanlagen	1.577.612	1.750.638	173.026	11,0

Der Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit Blick auf die vorliegenden Bewertungsinformationen auf Grundlage substanzorientierter Verfahren unter Heranziehung des Net Asset Values ermittelt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in der Position II. 1. in Höhe von 4,2 Mio EUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 0,01 Mio. EUR vor. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,7 %. Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen II. 2 in Höhe von 149,7 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 9,2 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 93,9 %. Bei sonstigen Ausleihungen unter Position II. 3 in Höhe von 44,3 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 1,3 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,1 %.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Betrag ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen mit 42.892 EUR enthalten.

F. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf unterschiedlichen Ansätzen in Handels- und Steuerbilanz aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, festverzinslichen Wertpapieren, sonstige Ausleihungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Pensionen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstigen Rückstellungen. Hieraus ergab sich eine Zunahme von 2.890.062 EUR. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,18 %.

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag von 7.337.829 (4.447.767) EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB nicht zum Tragen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000 Stückaktien.
Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2020	9.476.923
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.200.000
Bilanzwert am 31.12.2021	10.676.923

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

In dieser Position sind 1.072.322 EUR für zum 31. Dezember 2021 gekündigte Verträge enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Sonstiges EUR
	EUR	Betrag nach § 150 VAG EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	70.919.638	147.040	1.277.099
2. Entnahme zur Verrechnung	10.796.383	138.749	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	6.941.652	–	1.246.209
4. Zuführung	17.569.716	23.063	1.290.961
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	70.751.319	31.354	1.321.851
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG	330.363 EUR		

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Direktzusagen.

Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins. Im Vergleich zu einer Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein zur Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag von 50.294 EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB nicht zum Tragen.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Zahlungsverpflichtungen aus einem Softwarekauf, Provisionen, Prozesskosten und Steuerzinsen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist das auf die Folgejahre zu verteilende Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2021 EUR	2020 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	218.202.386	210.493.058
b) Gruppenversicherungen	43.014.139	42.346.858
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	259.138.844	250.747.841
b) Einmalbeiträgen	2.077.680	2.092.075
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
Krankheitskosten-Vollversicherung	174.987.552	172.325.055
Krankentagegeld-Versicherung	13.389.523	13.424.370
Krankenhaustagegeld-Versicherung	2.288.596	2.356.511
Krankheitskosten-Teilversicherung	38.605.306	33.178.145
Pflegepflichtversicherung*	20.661.242	21.088.564
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	7.298.166	6.516.103
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	1.908.302	1.858.935
spezielle Ausschnittversicherung	546.801	535.439
Auslandsreise-Krankenversicherung	1.531.037	1.556.794

*davon GPV 1.097.144 EUR (Vorjahr: 1.347.683 EUR)

Auf sonstige selbstständige Teilversicherungen entfallen dabei 48.358.575 (42.088.622) EUR.

In den gebuchten Bruttobeiträgen ist ein rechnungsmäßiger Zuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 10.541.103 (10.723.441) EUR enthalten. Dieser betrifft ausschließlich die Krankheitskosten-Vollversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer um 82.518 (265.632) EUR erhöht.

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV -472.092 (-393.519) EUR.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Von den gesamten Beiträgen aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 10.935.132 (25.958.044) EUR entfallen auf Beiträge aus der erfolgsabhängigen Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung 10.796.383 (25.250.669) EUR. Diese untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2021 EUR	2020 EUR
Krankheitskosten-Vollversicherung	8.732.349	17.997.568
Krankentagegeld-Versicherung	482.552	822.433
Krankenhaustagegeld-Versicherung	225.379	10.376
Krankheitskosten-Teilversicherung	121.144	343.750
Pflegepflichtversicherung	489.380	4.928.514
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	745.580	1.148.028
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	–	–

Auf sonstige selbstständige Teilversicherungen entfallen dabei 866.724 (1.491.778) EUR.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Hier sind 883.766 EUR für erhaltene und 1.994.702 EUR für gezahlte Übertragungswerte enthalten.

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 7.308.438 (2.174.227) EUR. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichnen wir somit ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 15,0%. Der wesentliche Anteil resultiert aus der Krankheitskosten-Vollversicherung.

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Erhöhung der Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Beträge, die nach § 150 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung (Krankenversicherungsaufsichtsverordnung – KVAV) zugeführt wurden. Die Zuführung nach § 150 Abs. 2 VAG betrug hierbei 307.300 EUR.

Die nach § 150 Abs. 4 VAG zu verwendenden Mittel wurden vollständig zur gesetzlich vorgeschriebenen Begrenzung von Prämien erhöhungen eingesetzt. Eine zusätzliche Zuschreibung nicht verbrauchter Mittel war demnach nicht erforderlich.

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen auf Kapitalanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 1. und II. 2. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr fiel ein Ertrag aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 93.712 (-) EUR an, die Aufwendungen für die Aufzinsung betragen 17.951 (50.054) EUR. Aufwendungen für Währungsumrechnungen fielen in Höhe von 328 (1.345) EUR an.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Pensionsrückstellungen entstanden Aufwendungen von 38.233 (34.782) EUR.

Für eine Strukturmaßnahme wurden uns von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 10.681 (256.324) EUR weiterverrechnet, gleichzeitig wurden uns 100.937 (-) EUR erstattet.

Durch Steuerzinsen ergaben sich wesentliche periodenfremde Aufwendungen von 10.049 (1.578) EUR.

II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Darin enthalten ist ein Ertrag aus der Bildung aktiver latenter Steuern von 2.890.062 (746.673) EUR.

Aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.622.489 (312.433) EUR.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2021 Tsd. EUR	2020 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.137	12.793
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	17	6
3. Löhne und Gehälter	317	301
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	70	40
6. Aufwendungen insgesamt	14.540	13.140

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten*

	2021	2020
Krankheitskosten-Vollversicherung	41.047	42.156
Krankentagegeld-Versicherung	81.218	80.723
Krankenhaustagegeld-Versicherung	49.312	49.744
Krankheitskosten-Teilversicherung	228.302	203.814
Pflege-Pflichtversicherung**	43.380	44.664
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	17.930	17.560
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	6.564	6.414
insgesamt**	364.066	340.892

*Mehrfachzählungen sind möglich

**einschließlich GPV-Anteil

Die Anzahl der versicherten natürlichen Personen in der sonstigen selbstständigen Teilversicherung beträgt 246.509 (221.823).

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Wir verweisen auf unseren Lagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Harald Rosenberger,**
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Martin Seibold,**
bis 28. September 2021,
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Monique Radisch,**
seit 11. Oktober 2021,
stellv. Vorsitzende seit 12. Oktober 2021,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Mitglieder des Vorstands:

- **Christian Barton,**
Mathematik/Statistik/Kalkulation,
Produktentwicklung, Produktmanagement,
Rückversicherung, Operations,
Vertrieb, Betriebsorganisation,
Informationstechnik (IT) und Digitalisierung,
Human Resources und Interne Dienste,
Recht NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und Steuerung,
Revision, Finanzen, Datenschutz
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Dr. Jobst Leikeb,**
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 348.592 EUR. An frühere Vorstandsmitglieder haben wir 43.141 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von 818.668 EUR gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der am 24. Februar 2022 begonnene Krieg Russlands gegen die Ukraine hat Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft und auch die Kapitalmärkte. Dabei handelt es sich um einen Vorgang nach Ende des Berichtsjahres, der auch die zukünftige Lage der Gesellschaft beeinflussen kann.

Die konkreten Folgen für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG können zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer eingeschätzt werden. Darüber hinaus verweisen wir auf die ergänzenden Erläuterungen im Lagebericht in der zusammenfassenden Darstellung des Risikoberichts.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Immobilienfonds von 24,9 Mio. EUR (Zeichnungsjahre 2020 bis 2021) sowie aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 0,7 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2019) und Infrastruktur von 2,3 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2013). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20,0 Mio. EUR aus einem Vorkauf eines Schuldscheindarlehens und einem Vorkauf einer Namensschuldverschreibung. Damit sichern wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb des Schuldscheindarlehens im Jahr 2022 und der Namensschuldverschreibung im Jahr 2023. Emittent des Schuldscheindarlehens ist das Land Hamburg, Emittent der Namensschuldverschreibung ist die Deutsche Kreditbank. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt für das Schuldscheindarlehen 3,2 Mio. EUR und für die Namensschuldverschreibung -0,2 Mio. EUR und wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den bei Vertragsabschluss gültigen Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Zinserträgen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines bonitätsbedingten Ausfalls des Emittenten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen dadurch, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2 % unserer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von uns erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 3,1 Mio. EUR.

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG.

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von:	7.000.000 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
Ausschüttung einer Dividende von 600 EUR je Stückaktie	6.000.000 EUR
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.000.000 EUR

Nürnberg, 22. April 2022

DER VORSTAND

Christian Barton

Andreas Lauth

Dr. Jobst Leikeb

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.572.229.298 (97,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und

Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Die Modellbewertung der Derivate haben wir in Stichproben überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 1.544.739.668 (95,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 4. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Nürnberg, den 25. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

ppa. Marina Haag
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsverträge als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskosten-Teilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- ergänzende Pflegezusatzversicherung
- staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung
- spezielle Ausschnittversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

